

Das war das Jahr 2005

Ein erfolgreiches Jahr für die SPD

Liebe Genossinnen und Genossen,

Ein bewegtes und stürmisches Jahr für die Sozialdemokratie geht zu Ende. Kanzler Schröder geht von Bord, die Partei vollzieht einen Generationenwechsel an der Parteispitze und in Berlin regieren wir in einer großen Koalition.

Auch für die Göttinger SPD war 2005 ein ereignisreiches Jahr mit einer der wichtigsten Weichenstellungen für die kommenden Jahre. Für die Oberbürgermeisterwahl am 10. September 2006 werden wir mit Wolfgang Meyer den besten Kandidaten ins Rennen schicken. Er wird ein Oberbürgermeister sein, der nicht nur verwaltet, sondern etwas bewegen wird und Göttingen wie seine Westentasche kennt.

Unsere Wahlchancen sehen wir optimistisch. Wir haben allen Grund dazu: In diesem Jahr blicken wir auf 50 Jahre SPD-Wahlerfolge in der Stadt Göttingen zurück. Von 51 Wahlen haben wir 47 gewinnen können. Die Bundestagswahl hat uns zusätzlich gestärkt. Wir haben einen erfolgreichen Bundestagswahlkampf geführt und mit Thomas Oppermann den Wahlkreis wieder direkt gewonnen.

Stadtpolitische Themen waren für uns die Entwicklung des Stadtbadareals und die Gestaltung des Nikolaiviertels, der Ausbau unserer Schulen als Ganztagschulen, Wirtschaftsförderung in der Metropolregion und mehr Bürgerbeteiligung durch Ortsräte. Mit der Beteiligung an den Protesten gegen die von CDU und FDP geplante Privatisierung des

Landeskrankenhauses, gegen Studiengebühren sowie der Unterstützung der Volksbegehren zur Lernmittelfreiheit und für den Erhalt des Blindengeldes haben wir uns auch in die Landespolitik eingemischt.

Weniger positiv wird uns die NPD-Demonstration am 29. Oktober in Erinnerung bleiben. Dieser Tag hat gezeigt, wie wichtig es ist, breiten friedlichen Protest zu organisieren und rechtsextremen Ideologien entschlossen entgegenzutreten. Vorbild für uns sind unsere mutigen Genossinnen Meta Kamp-Steinmann und Hedwig Gerke, die ihr Leben wagten um das einer von Nazis verfolgten Jüdin zu retten und im September posthum zu „Gerechten unter den Völkern“ ausgezeichnet wurden. Auch die Göttinger SPD hat in einer Feierstunde im November dieser tapferen Frauen gedacht.

Das Jahresende ist eine gute Gelegenheit, euch allen herzlich zu danken! Für eure Solidarität und eure engagierte Arbeit. Für die gute Zusammenarbeit sehr herzlichen Dank an die Ratsfraktion, die im Haushalt 2006 mit der klaren Schwerpunktsetzung für Bildung und Familien wichtige Weichen gestellt hat.

Jetzt steht erst mal Weihnachten vor der Tür und wir freuen uns alle auf ein paar ruhige, erholsame Tage mit unseren Freunden und Angehörigen.

Im Namen des Vorstandes wünsche ich euch und euren Familien ein schönes Weihnachtsfest und uns allen ein gutes und friedliches Jahr 2006.

Eure Gabi Andretta



Aufbruch mit Wolfgang Meyer

SPD Göttingen nominiert ihren Kandidaten zur OB-Wahl

Der SPD-Stadtverbandsvorstand hat den Rechts- und Schuldezernenten der Stadt Göttingen, Wolfgang Meyer, als Kandidaten für die Wahl des Oberbürgermeisters im September 2006 nominiert. Die Nominierung erfolgte einstimmig. Vorangegangen war ein Auswahlverfahren innerhalb der SPD, welches Wolfgang Meyer aufgrund seiner lokalen Verwurzelung, seiner ausgezeichneten Arbeit für die Stadt Göttingen und seiner Visionen für die Zukunft unserer Stadt klar für sich entschied.



Mehr zu Wolfgang Meyers Biographie, politischen Werdegang und seinen Zielen auf der letzten Seite.

Tausendstes SPD-Mitglied begrüßt

Marie Reinert - 8 Fragen an die Schülerin aus Weende

Der SPD-Stadtverband Göttingen freut sich über die zahlreichen Eintritte in die Sozialdemokratische Partei Deutschlands. In den vergangenen Jahren hatte auch die SPD in Göttingen mehr Austritte, Wegzüge und Sterbefälle als Eintritte zu verzeichnen. Seit der Ankündigung von Neuwahlen hat sich der Trend umgekehrt. Auf einer Neumitgliederveranstaltung konnten im September viele begrüßt werden, die in den letzten Monaten den Eintritt in die SPD vollzogen haben. Jetzt feiert die SPD einen "runden" Eintritt.

Das tausendste SPD-Mitglied heißt Marie-Christine Reinert, ist Schülerin an der IGS Göttingen und Mitglied des Ortsvereins Weende. In einer feierlichen Zeremonie bekam sie das SPD-Parteibuch, ein Buch über die 130-jährige Geschichte der SPD Göttingen und einen Blumenstrauß überreicht. Herzlich Willkommen, Marie!

SPD: Marie, wie kam dein Entschluss zustande, in die SPD einzutreten?

Marie: Ich habe schon länger mit dem Gedanken gespielt, da ich mit der SPD immer schon sympathisiert habe. Ich interessiere mich sehr für Politik. In meinem Politik-Leistungskurs sollten wir erläutern, warum wir nicht Parteimitglieder sind, obwohl es doch so wichtig sei, sich zu engagieren und seine Meinung zu vertreten. Ich wusste keine Antwort. Zunächst habe ich noch gezögert, weil ich dachte, dafür zu wenig Zeit zu haben, doch wenn nicht jetzt, wann dann? Es ist nicht die Bundespolitik, sondern die Leistung der SPD vor Ort, die mich überzeugt, hier fühle ich mich wohl und am besten vertreten.

SPD: Was erhoffst du dir davon?

Marie: Ich möchte mich politisch engagieren und erhoffe mir, dass ich Dinge ändern kann, die mich stören. Sich nur zu beschweren, das reicht nicht. Ich er-



Marie Reinert (vorne) umrahmt von den Gratulanten (v.l.n.r.): Tom Wedrins, Thomas Oppermann, Wolfgang Meyer und Gabriele Andretta.

hoffe mir viele informative Veranstaltungen zu politischen Themen, die mich interessieren. Besonders wichtig ist mir dabei die Bildungs- und Hochschulpolitik, aber im Grunde sind meine Interessen sehr breit gefächert. Ich hoffe, dass ich politisch etwas bewirken kann und später sagen kann: es war eine gute Entscheidung, in die SPD einzutreten.

SPD: Du bist nun unser tausendstes Mitglied, was hältst du von dem ganzen Rummel um deine Person?

Marie: Es war schon ganz nett, dass sich alle so gefreut haben, einen zu großen Rummel wollte ich aber nicht. Für mich ist nicht entscheidend, dass gerade ich das 1000. Mitglied bin, sondern ich freue mich einfach, dass die SPD so einen Zulauf hat. Vielleicht können wir irgendwann auch das 1100. Mitglied begrüßen.

SPD: Wurde dein Eintritt in die SPD im Politikunterricht in der Schule aufgegriffen?

Marie: Nein, im Unterricht nicht. Aber in meinem Politik-Leistungskurs gab es natürlich einige, denen ich davon erzählt

habe, und wir sind jetzt auch immerhin schon drei SPD-Mitglieder im Leistungskurs, während es keine Mitglieder anderer Parteien innerhalb des LKs gibt.

SPD: Möchtest du dich aktiv in den politischen Alltag mit einbringen?

Marie: Soweit ich das zeitlich schaffe, natürlich! Ich bin nicht eingetreten um monatlich meinen Beitrag zu zahlen und mich drüber zu freuen (oder zu ärgern), dass ich Mitglied bin. Da ich in einem halben Jahr Abitur mache bin ich zur Zeit leider ziemlich beschäftigt, aber ich werde versuchen doch etwas Zeit für mein politisches Engagement zu finden, und nach dem Abitur habe ich auch jeden Fall erstmal mehr Zeit.

SPD: Wie haben deine Freunde auf den Eintritt in die Partei reagiert?

Marie: Die politisch Interessierten fanden es gut, andere hat es überhaupt nicht weiter interessiert.

...weiter auf der nächsten Seite

SPD: ... und deine Eltern?

Marie: Mein Vater, selbst langjähriges SPD-Mitglied, hat sich glaube ich gefreut. Meine Mutter hat meine Entscheidung auch akzeptiert. Ich bin froh, dass meine Eltern meine politischen Ansichten weitgehend teilen und es auch akzeptieren, wenn ich in manchen Punkten mal andere Ansichten habe, wobei es

dann manchmal bei uns zuhause auch heiße Diskussionen geben kann.

SPD: Könntest du dir später vorstellen, in die Politik zu gehen?

Marie: Vorstellen könnte ich es mir schon. Es gibt viele Themen die mich interessieren und für die ich mich gerne einsetzen würde. Mein Politiklehrer,

den ich von der 5. bis zur 10. Klasse hatte, meinte immer, ich könnte später ja Bundeskanzlerin werden. Ganz so weit muss es nicht gehen, aber man weiß ja nie!

Die Fragen an Marie wurden von unseren zwei Schulpraktikanten Mona und Robert gestellt. Vielen Dank an die beiden und an Marie für die Antworten!

Gerechte unter den Völkern

SPD und FES ehren Meta Kamp-Steinmann und Hedwig Gerke

Zwei Mitglieder der Göttinger Sozialdemokratie sind posthum vom Staat Israel mit dem Titel „Gerechte unter den Völkern“ ausgezeichnet worden. Ihre Namen finden sich nun im Garten der Gerechten in Yad Vashem.

Dieser höchste Ehrentitel Israels wird an jene verliehen, die sich während der Zeit des Holocausts unter Einsatz ihres eigenen Lebens für jüdische Mitbürgerinnen und Mitbürger eingesetzt haben. Insgesamt sind über 20.000 Bürgerinnen und Bürger Europas mit dem Titel „Gerechte unter den Völkern“ ausgezeichnet worden, davon kommen aber nur 410 aus Deutschland. Der Verleihung dieses Titels an Meta Kamp-Steinmann und Hedwig Gerke kommt also besondere Bedeutung zu. In Göttingen wurde im Jahr 2001 bereits Konrad Ziegler – ebenfalls Sozialdemokrat – auf diese Weise geehrt.

Bekanntere weitere Träger des Titels sind unter anderem Oskar Schindler, Zirkusdirektor Althoff und der Dichter Armin T. Wegner.

In einem unbewachten Augenblick

Im letzten Moment, als die Gestapo noch den Keller ihrer Eltern durchwühlte, konnte die junge Jüdin Marianne Ellenbogen fliehen und so der Deportation entgehen. Sie lebte fortan im Untergrund, immer in der Gefahr entdeckt zu werden. Dabei unterstützt wurde sie von einem sozialistischen „Bund“ der sie versteckte und dem auch Meta Kamp-Steinmann und Hedwig Gerke angehörten. Beide gewährten ihr in Göttingen Unterschlupf und retteten sie so vor dem sicheren Tod.

Den Namenslosen einen Namen geben

Nachdem die Mitglieder des „Bundes“ in der israelischen Botschaft in Berlin geehrt worden waren, wollte auch die Göttinger SPD an ihre Mitglieder erinnern. In Zusammenarbeit mit der Friedrich-Ebert-Stiftung und den Angehörigen wurde eine Gedenkstunde organisiert.

Vor einem vollen Rathaussaal sprachen Gabi Andretta, Harald Jüttner (Jüdische Gemeinde) und Bettina Kratz-Ritter (Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit). Egmont Eckhard (FES) las aus den Erinnerungen von Meta Kamp-Steinmann und dem Buch des Historikers

Mark Roseman; Helga Grebing hielt einen einordnenden historischen Vortrag. Mehr als ein Dutzend engster Verwandter war anwesend, um mit uns zu gedenken.

Wir sind stolz darauf, jene Frauen in unseren Reihen zu wissen, die der Humanität verbunden blieben und menschlich handelten, als Millionen von Deutschen das Unrecht an ihren jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern schweigend hinnahmen.

Hedwig Gerke und Meta Kamp-Steinmann verdienen auch bei uns, nicht nur in Yad Vashem, einen dauerhaften Ehrenplatz. Die Göttinger Sozialdemokratie verneigt sich in tiefem Respekt vor diesen tapferen Frauen.



We natati lahem be weiti u we chomotai yad va schem. Schem olam eten loo ascher lo jikaret.

(Und ich werde ihnen in meinem Hause und in meinen Mauern ein Denkmal stiften und einen Namen - einen ewigen Namen stifte ich ihnen, der unverilgbar ist. Jesaja 5.5)

Wolfgang Meyer

Seine Biographie und seine Ziele

Wolfgang Meyer wurde 1948 in Springe geboren und ist seit 1974 mit der in Geismar geborenen Lehrerin Annette Meyer verheiratet. Er hat drei Kinder im Alter von 30, 15 und 12 Jahren. Seine ältere Tochter ist als Journalistin tätig, die beiden Jungen gehen noch zur Schule. Nach dem Abitur 1967 am Gymnasium in Salzgitter-Bad leistete er seinen Wehrdienst bis Ende 1968 in Bayreuth ab.

Danach begann er im Sommersemester 1969 das Studium der Rechtswissenschaften an der Georg-August-Universität Göttingen, das er 1974 erfolgreich mit der 1. juristischen Staatsprüfung beendete. Die anschließende Referendarzeit führte ihn nach Hildesheim, Celle, Göttingen und Hannoversch Münden. Nach der 2. juristischen Staatsprüfung 1976 ging er in den Justizdienst und arbeitete als Staatsanwalt und Richter bis Mitte 1991, zuletzt als Richter am Amtsgericht Göttingen.

Von 1981 bis 1991 gehörte Meyer dem Rat der Stadt Göttingen an, davon prägte er acht Jahre als Fraktionsvorsitzender die Politik der SPD-Stadtratsfraktion maßgeblich. 1991 wählte ihn der Rat der Stadt Göttingen für 12 Jahre zum Stadtrat. Seine

Amtszeit wurde im Mai 2003 einstimmig um weitere acht Jahre verlängert. Zur Zeit umfasst das Dezernat von Wolfgang Meyer die Bereiche Recht, Ordnung, Umwelt, Schule und Sport.

Die Schwerpunkte seiner Arbeit als OB hat Wolfgang Meyer schon skizziert. So will er Göttingen in allen Lebensbereichen familienfreundlicher gestalten. Dazu gehören ausreichende Kita- und Hortplätze sowie ein exzellentes Schulangebot. Besonderen Wert legt Wolfgang Meyer auf bezahlbare Baulandpreise und den Ausbau der Naherholungsgebiete, insbesondere der Leineauen. Die Planungen dazu wird er im Gespräch mit den Bürgerinnen und Bürgern entwickeln, denn eine offene und gesprächsbereite Verwaltung ist – so Wolfgang Meyer – für die aktive Gestaltung der Zukunft unserer Stadt unabdingbar.

Zusammen mit der Universität und der Wissenschaft will er den Wissenschaftsstandort strategisch ausbauen und an der Seite der Wirtschaft – Unternehmensvertreter wie Gewerkschafter – ein tatkräftiger Partner für die Zukunft der Region sein. Damit kann es ab 2006 in Göttingen wieder heißen: unsere Zukunft aktiv gestalten.

Tipp

Seminar: „Kommunal- und Direktwahlen gewinnen“

Angesichts der großen Nachfrage findet am 3./4. Februar 2006 wieder ein Seminar der Bundes-SGK zum Thema „Kommunal- und Direktwahlen gewinnen“ in Springe bei Hannover statt.

Dieses Seminar soll die Teilnehmern/innen befähigen, sich besser auf den Wahlkampf vorzubereiten, neue Instrumente der Wahlkampfführung kennen zu lernen und die Kandidatenauswahl an den Erfordernissen der Persönlichkeitswahl auszurichten. Erfolgreiche Wahlkämpfer/innen werden bei dem Seminar in Springe ihre Erfahrungen darstellen und Tipps und Hinweise geben.

Für das Seminar wird eine Tagungsgebühr in Höhe von 150,00 Euro erhoben, die auch die Unterkunftskosten und Verpflegung beinhaltet.

Programm und Anmeldebogen unter www.bundes-sgk.de.

Termin

An

- die VertreterInnen der Ortsvereine zur Stadtverbandsbeiratsitzung
- den Stadtverbandsvorstand und die Ratsfraktion
- die DezernentInnen und Abgeordneten der SPD Göttingen
- den Juso-Stadtverband Göttingen

Einladung zur Stadtverbandsbeirats-Sitzung am 12. Januar 2006

Liebe Genossinnen und Genossen,

hiermit möchten wir euch herzlich zur kommenden Stadtverbandsbeirats-Sitzung einladen.

Termin: **Donnerstag, den 12.01.2006, 18.00 Uhr** im Forum des SPD-Parteihauses Göttingen, Nikolaistr. 30

Vorschlag zur Tagesordnung:

- I. Eröffnung und Begrüßung
- II. Vorstellung des Entwurfs eines Kommunalwahlprogramms für die Stadtratswahlen 2006
- III. Termine des SPD-Stadtverbands, u.a. Mitglieder-Vollversammlung am 28.01.2006
- IV. Verschiedenes

Wir hoffen auf euer zahlreiches Erscheinen und wünschen allen ein frohes Fest, viel Ruhe und Besinnlichkeit und dann einen schwungvollen, guten Rutsch ins Neue Jahr!

Mit freundlichen Grüßen,

Martin Koch
Geschäftsführer

IMPRESSUM

Herausgeber:

SPD Stadtverbandsvorstand Göttingen
Nikolaistr. 30 / 37073 Göttingen
druckpunkt@spd-goettingen.de

Redaktion:

Gregor Motzer (gm) V.i.S.d.P.; Stefan Christmann (sc); Martin Koch (mk); Gabi Andretta (ga)

Auflage: 1100 Exemplare